

Erwerbstätige Rentner sind glücklicher

- **Nicht-erwerbstätige Neurentner verlieren in den ersten drei Jahren des Ruhestands deutlich an Lebensglück.**
- **Erwerbstätige Neurentner hingegen werden nach dem Renteneintritt immer zufriedener und gewinnen bis zum dritten Ruhestandsjahr 0,22 Punkte hinzu.**
- **Ein schrittweiser Renteneintritt ist einem abrupten Ausstieg aus dem Arbeitsleben vorzuziehen.**

München, 18. September 2024. Neurentner, die abrupt zu arbeiten aufhören, stürzen in ein jahrelanges Loch. Dagegen erhöht schon eine geringfügige Beschäftigung die Lebensfreude erheblich. Das ist das Ergebnis einer Studie, die Professor Bernd Raffelhüschen von der Universität Freiburg im Auftrag der Süddeutschen Klassenlotterie (SKL) erstellt hat. Dafür wurden Daten des „Sozio-oekonomischen Panels“ verwendet. „Nicht-erwerbstätige Neurentner erleiden mit dem Renteneintritt einen deutlichen Rückgang der Lebenszufriedenheit und fallen in den ersten drei Jahren in ein Loch“, sagt Raffelhüschen. Im Gegensatz dazu verzeichnen die weiterhin erwerbstätigen Neurentner sogar einen Anstieg ihres Lebensglücks.

Ob Neurentner nach dem Renteneintritt glücklicher oder unglücklicher sind, hängt also maßgeblich davon ab, ob sie weiterhin berufstätig bleiben oder nicht.

Nicht-erwerbstätige Neurentner erleben in den ersten drei Jahren des Ruhestands einen deutlichen Rückgang der Lebenszufriedenheit – sowohl im Vergleich zur Erwerbsphase als auch zu erwerbstätigen Neurentnern (Differenz 0,52 Punkte auf einer Skala von 0 bis 10). Erst im vierten Ruhestandsjahr erreichen sie wieder das ursprüngliche Zufriedenheitsniveau. Erwerbstätige Neurentner hingegen steigern ihre Lebenszufriedenheit kontinuierlich nach dem Renteneintritt. Bereits im ersten Jahr gewinnen sie 0,16 Punkte hinzu, im dritten Ruhestandsjahr sogar 0,22 Punkte. Im Vergleich zu nicht-erwerbstätigen Neurentnern sind sie im ersten Jahr um 0,52 Punkte zufriedener.

Ein Grund für die unterschiedliche Entwicklung der Lebenszufriedenheit in den ersten Jahren des Ruhestands liegt an der Erwerbstätigkeit. Wer seine Rente dadurch aufbessert, verzeichnet im Durchschnitt nur einen Einkommensverlust von zehn Prozent im Vergleich zur Zeit vor dem Rentenbeginn. Die Erwerbstätigkeit muss zeitlich nicht umfangreich sein, es genügt schon eine geringfügige Beschäftigung. Darüber hinaus fördert die Arbeit soziale Kontakte, und der Übergang in den Ruhestand erfordert weniger Anpassung. Aus Sicht der Glücksforschung ist ein schrittweiser Übergang in den Ruhestand vorteilhafter als ein abrupter Ausstieg aus dem Arbeitsleben.

Der SKL Glücksatlas

Der SKL Glücksatlas ist die aktuellste Datenbank zur Lebenszufriedenheit der Deutschen. Die wissenschaftliche Leitung hat Professor Dr. Bernd Raffelhüschen von der Universität Freiburg. Unter skl-gluecksatlas.de werden kontinuierlich aktuelle Daten, Analysen und Sonderstudien über die Entwicklung der Lebenszufriedenheit in Deutschland bereitgestellt und damit einer breiten Öffentlichkeit zugänglich gemacht – in Kooperation mit der SKL.

Die SKL steht für die tägliche Chance auf Glück in Form von Geld- und Sachgewinnen. Beim SKL-Millionenspiel werden z. B. im Verlauf der Lotterie über 3,2 Millionen Gewinne im Wert von bis zu 20 Millionen Euro ausgespielt – staatlich garantiert. Der Mindesteinsatz beträgt 15 Euro pro Monat. Veranstalter der SKL-Lotterien ist die GKL Gemeinsame Klassenlotterie der Länder, die darüber hinaus auch die NKL-Lotterien anbietet. Seit 2022 engagiert sich das Unternehmen als assoziierter Partner des SKL Glücksatlas in der wissenschaftlichen Erforschung von Lebenszufriedenheit und Glück in Deutschland.

Weiteres Pressematerial zum Download finden Sie hier:

www.skl-gluecksatlas.de/info/presse